

zu ihm, Zurlauben, habe, ersuche man ihn, sich beim franz. Hofe für die Sache des Abtes einzusetzen.

Original, mit Siegel

AH 25, 288a-288b - Blatt 288a^v und 288b^r leer

160

1587 Oktober 28., Mailand

A

SCHREIBEN VON SEBASTIAN VON BEROLDINGEN, [GESANDTER DER KATH. ORTE NACH MAILAND, AN DIE KATH. ORTE]

Aufgrund des ihm von der Tagsatzung zu Luzern erteilten Auftrags habe er sich einen Tag nach dem Nuntius, [Giovanni Battista Santonio, Bischof von] Tricarico, von Lugano nach Mailand verfügt. Obwohl er sich bezüglich des Abreisetermins genau an die Weisungen des Legaten gehalten, sei er gleichwohl einen Tag vor diesem in Mailand eingetroffen. In der Zwischenzeit aber habe er sich einlässlich "*mit unserem Ambrosio*" besprechen und alle hängigen Probleme [bezüglich des Helvetischen Kollegs] schriftlich niederlegen können.

Glücklicherweise sei dann auch der neue Nuntius [bei den kath. Orten, Ottavio Paravicini,] hier eingetroffen und habe ihn in seinen Anliegen kräftig unterstützen können. Dabei habe sich schon hier eindeutig gezeigt, dass dieser seines [neuen] Amtes bestimmt würdig sein werde. Doch auch dessen Vorgänger [Santonio] sowie der Erzbischof [von Mailand, Gasparro Visconti,] hätten sich nicht weniger für die Belange des Kollegs eingesetzt. So vereint, sei es ihnen gelungen, die Verhältnisse im Kollegium, "*welches unnsere Nation halber in wenig achtbarkeit gewesen*", entscheidend zu verbessern.

Zuerst habe man sich mit sämtlichen Studenten unterreden können. Danach habe man, was noch nie geschehen sei, sämtliche Rechnungen des Kollegs seit dessen Stiftung durchgesehen "*unnd uff das inkommen nach Zallung aller Zinsen unnd umbkostens, auch uff rechnung der Theuren Zytt ein abtheillung der Jungen gemacht*".

Von den kath. Orten hätten sich zu diesem Zeitpunkt lediglich 13 Studenten im Kollegium befunden. Während seiner Anwesenheit seien drei weitere angenommen worden: ein Zuger, ein im Namen Solothurns portierter Willisauer sowie ein Thurgauer. Angesichts dieser nach wie vor augenfälligen Unterbesetzung möchte er sie auffordern, weitere fünf Schüler - gleichgültig aus welchen Orten - hierher zu schicken. Lediglich Luzern habe die ihm zustehenden vier Plätze besetzt. Da das neue Studienjahr demnächst beginne, sollten die fünf Studenten jedoch möglichst bald aufbrechen. Diese brauchten einzig eine Bestätigung ihrer ehelichen Geburt, Empfehlungsschreiben ihrer Obrigkeit und des Nuntius sowie die nötigen Mittel, um sich einmal einkleiden zu können, mitzubringen. Es sei nun an den Orten, diese Plätze unverzüglich zu besetzen und die sich bietende Gelegenheit nicht zu verpassen.

Die Jesuiten [des Brerakollegs] hätten bisher nur Schüler mit Italienischkenntnissen aufgenommen. *"Sindt also ettliche Jar wund Tag gesessen das sy in kein Leer kommen."* Aufgrund seiner und der Legaten Bemühungen seien nun diese Bedingungen aufgehoben worden. Im weitem habe man bestimmt, dass dieses Jahr für jeden armen Schüler 10 Kronen für dessen Bekleidung auszuschiütten seien. Leider aber fehle noch für viele Schüler der Nachweis über die Vermögensverhältnisse [der Eltern]. Vermögliche Schüler erhielten nämlich nur *"den Tisch wund die Leer"* gratis, armen Schülern hingegen würden zusätzlich noch 10 Kronen für die Bekleidung gegeben.

In Zukunft - so habe man vereinbart - solle jedes Jahr eine Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben des Kollegs erstellt werden. *"Und was erüberigett werden mag nach dem es thür oder wollfeyl ist anschlahen, daruff dann die Studenten abtheilen. Sovil es dann ertragenn mag nach march Zall soll man auch die Knaben annemmen."*

Was das zukünftige Aufnahmeverfahren betreffe, liege ein entsprechendes Dokument bei. Jeder Ort solle bis spätestens Johann Baptist dem Erzbischof [von Mailand] seine möglichen Anwärter vorschlagen. Darauf werde letzterer mitteilen, ob noch freie

Plätze vorhanden seien oder nicht. Im weitern habe man sich entschlossen, von den Orten Massnahmen gegen solche zu verlangen, die das Kolleg vorzeitig verlassen würden. Solche Fälle riefen hier, da hiebei kirchliche Gelder verschleudert würden, grosse Verärgerung hervor.

Gerade kürzlich habe der Erzbischof vom Papst [Sixtus V.] *"ein gute steur"* mit einem jährlichen Einkommen von 600 Kronen erwirkt. Es wäre deshalb angezeigt, dem Erzbischof ein aufrichtiges Dankeschreiben zukommen zu lassen.

Kardinal [Mark Sittich] von Hohenems, [Bischof von Konstanz], sei zu bitten, *"wie er sin theil Collegium uff zwölff von Catholischenn Ordten unnsrer Eydtgnosschafft, so Lang sin will ist gestiftt, unnd allein halb so vil nach sinem absterben, das er es durch uss by den zwölffen blyben Liesse, trifft vill an, unnd were villichter mitt fründtlichkeit zu erhalten"*.

Es wäre bestimmt angezeigt, auch dem Papst für die obenerwähnten 600 Kronen zusätzliches Jahreseinkommen zu danken und ihn zugleich zu bitten, *"Ouch die daruff schuldigen Pensionen wellche 1200 Kronen Jährlich usstragenn ab[zu]schaffen. So dann Ir Heiligkeit Liechtlich thun mag, mit erschlachung ander anderswo Pensionen"*.

Dank gebühre auch Ambrosius, *"dess threiwenn dieners"*, *"welchen allhie des Herrn Erzbischoffs bevelchslütt [der Kurie] von seiner gegen seinem Vatterlanndt threiwenn dienstenn wegenn nitt gern sehen"*. Dieser habe nun den Posten eines Schaffners des Collegiums zugesprochen erhalten. Deshalb sei der Papst über den neuen Nuntius zu bitten, Ambrosius eine angemessene Besoldung zuzusprechen.

Beiliegend schicke er ihnen die ihm übergebenen Dokumente wieder zurück, *"samt minem von hinnen abscheid Ordennlich von Erzbischoffs wegenn, unnd schriben neben der Instruction dem Altenn Legaten uff Rom zu behendiget in U.S.E.W. namen vor Ir Bapst. H. Zefertigenn, das Collegium antreffende unnd den Zuwünschung eines glücklichigenn Jars"*. Zu Ehren der beiden Nuntien habe er ein lateinisches Gedicht über Leben und Sterben von Bruder Klaus drucken lassen. Dabei hätte er die Druckschrift gerne mit einem Bild von Bruder Klaus versehen; doch habe er leider keine Kopie auftreiben können.

Liste der Studenten, die zur Zeit am Kollegium Helveticum studierten:

Luzern 4	Zug 1	Appenzell 2
Uri 2	Glarus 0	Thurgau 1
Schwyz 2	Freiburg 2	<hr/>
Unterwalden 1	Solothurn 1	Total 16

Somit könnten von den Orten ennetgebirgs, [d.h. nördlich der Alpen], noch fünf Plätze besetzt werden.

Original [?]

AH 25, 288c-288f - Blatt 288e^v und 288f leer

161

1653 März 20.

B

MEMORIAL [DER IM BAUERNKRIEG VERMITTELNDEN ORTE UR, SZ, UW, ZG?]
ZUHANDEN DER TAGSATZUNG IN BADEN

Die XIII Orte werden in Zusammenhang mit dem Bauernaufstand in Luzern aufgefordert, mitzuhelfen, wieder Ruhe und Ordnung herzustellen. Es sei vor allem darauf zu achten, dass solchen Auflehnungen frühzeitig entgegengewirkt werde. Die Untertanen der einzelnen Orte sollen aufgefordert werden, falls sie Anlass zu Klagen hätten, diese ihrer Obrigkeit vorzutragen. Denn Zusammenrottungen, wie eben vorgekommen, seien wider die Bünde der VIII Alten Orte. Verstösse aber sollten in Zukunft an Leib und Leben bestraft werden. Im Falle von Unruhen aber sollten sich die Orte untereinander zu Hilfe kommen. Würden an dieser Tagsatzung diesbezüglich konkrete Massnahmen besprochen, sollten diese nicht im offiziellen Abschied vermerkt, sondern bis zur nächsten Jahrrechnung oder einer anderen eidg. Tagsatzung geheimgehalten und von den Tagsatzungsgesandten ihren Obrigkeiten mündlich vorgebracht werden. Inzwischen könnten weitere wirksame Gegenmassnahmen ausgearbeitet werden.

Konzept, von Beat II. Zurlauben
AH 25, 288g-288h - Blatt 288h^v leer